Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Jehrecke in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 176. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Sonntag, 3. Juli 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang.**

Deutsches Reich.

Bocholt, 3. Juli.

Zur Angelegenheit Mirbach

liefert der „Vorwärts" folgende Beiträge: Gelegentlich eines Kirchenbaues in Homburg wandte sich der dortige Bürgermeister an einige reiche Leute, legte ihnen nahe, das Portemonnaie möglichst weit zu öffnen und stellte ihnen den baldigen Besuch des Freiherrn von Mirbach in Aussicht. Einer, übrigens ein Jude, gab Mk. 25 000, ein anderer, ein aus dem Judentum Ausgetretener, antwortete, daß er ablehne einen Beitrag zu geben. Er würde seinerseits die Diskredition über den Schritt des Bürgermeisters wahren und stellte es dessen Takt anheim, wie er Herrn v. Mirbach von der Absicht dieses Besuches abbringe. Darauf ein neues Schreiben, in dem das Interesse des Kaiserpaares für Homburg im allgemeinen und gerade für diese Kirche im Speziellen betont wurde. Es handle sich um die Freilegung der Kirche, denn Bau und Ausstattung seien sicher gestellt. Also Herr v. Mirbach würde sich doch die Ehre geben. Neue Ablehnung des Homburger Bürgers, er lege absolut keinen Wert auf Orden und ähnliche Auszeichnungen, sehe sich nicht veranlaßt, Gelder für die Zwecke dieser Kirche beizusteuern und bäte, daß der Besuch des Herrn v. Mirbach unterbleibe. Der dritte Brief des Bürgermeisters teilte daraufhin in lakonischer Weise mit, wann Herr v. Mirbach sich die Ehre geben würde. Der Homburger antwortete, er sei an dem betreffenden Tage geschäftlich verreist und bäte, Herrn v. Mirbach davon zu verständigen.

✠ Bocholt, 3. Juli. Im Gegensatz zu der Rheinisch-Westfälischen Zeitung, die die Verschiebung des westfälischen Provinziallages der nationalliberalen Partei auf den Herbst mit der „Schwenkung der Landtagsfraktion" inbezug auf den preußischen Schulgesetzentwurf rechtfertigte, stellte sich die Kölnische Zeitung, die mitteilt, daß der Parteitag bis zum Herbst verschoben sei, „da die Spannung wegen der inneren Politik nachgelassen habe, auch die Jungliberalen ihre Haltung zum Schulantrage geändert haben." Nationalliberale Blätter, die sich der Wahrheit nicht verschließen, sehen jetzt ein, daß sich die Altliberalen ein Kuckucksei in das Nest legen ließen, als sie die „Jungliberalen" riefen. Nach einem liberalen Blatte läßt sich nicht leugnen, „daß die Jungliberalen die Führung des bürgerlichen Liberalismus erstreben, und zwar weit über die Linie hinaus, welche die Altliberalen gezogen haben." Es klaffe ein ziemlich weiter Riß zwischen beiden Reihen und der bekannte preußische Schulantrag sei nicht dessen Ursache, sondern er hätte nur die Gelegenheit, den Riß vor aller Welt aufzudecken, geboten.

§ Dortmund, 1. Juli. Der fünfte westfälische Juristentag findet hier am nächsten Sonntag dem 3. Juli, in Verbindung mit dem 13. rheinischen Juristenfest statt.

§ Koburg, 1. Juli. Eine neuartige Partei-Spezies hat sich unter den neugewählten Abgeordneten des Gothaischen Landtags gebildet. Sieben Abgeordnete haben eine „agrarliberale Fraktion" gebildet.

§ Berlin, 30. Juni. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses machte der Präsident Mitteilung von dem Hinscheiden des Zentrumsabgeordneten Dr. Goebel. Das Haus ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Als erster Gegenstand stand auf der Tagesordnung die freisinnige Interpellation betr. die Inanspruchnahme des Oberpräsidenten durch den Oberhofmeister Frhr. v. Mirbach für Geldsammlungen zu einem Silberhochzeits-Geschenk für das Kaiserpaar. Auf die übliche Anfrage von Seiten des Präsidenten erklärte der Minister des Innern Freiherr von Hammerstein, er sei bereit, die Interpellation sobald als möglich zu beantworten. Den Tag der Beantwortung könne er aber nicht angeben, da die angestellten umfassenden und schleunigen Erhebungen über die Angelegenheit noch nicht abgeschlossen seien. Das Haus nahm diese Mitteilung angesichts der bevorstehenden Vertagung mit einiger Heiterkeit, die sich erneuerte, als der Präsident die Angelegenheit als mit der Erklärung des Ministers erledigt bezeichnete. Das Haus ging dann zur dritten Lesung der Novelle zum Ansiedelungsgesetze über, die wir an anderer Stelle behandelten.

§ Berlin, 1. Juli. Im Pommernbankprozeß wurden nach zweimonatiger Dauer die Angeklagten Schultz und Romeick wegen zwei Fällen von Untreue und drei Fällen Bilanzverschleierung verurteilt, und zwar Schultz zu 3½ Jahren Gefängnis und 30000 Mark Geldstrafe und Romeick zu 3 Jahren Gefängnis und 6000 Mk. Geldstrafe. Beiden wurden je 2 Jahre Gefängnis auf die Untersuchungshaft angerechnet. Von der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte wurde Abstand genommen. Der Antrag des Staatsanwaltes auf Wiederverhaftung der beiden Angeklagten wurde abgelehnt. Stadtbaurat Bohl wurde von der Anklage der Beihülfe zur Untreue freigesprochen.

§ Worms, 1. Juli. Die Handelskammer hat einen weiteren Ausbau des jetzigen Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb für notwendig erklärt, ins besondere, daß an die Spitze des Gesetzes eine allgemeine Definition des unlauteren Wettbewerbs gesetzt werde.

Ausland.

Italien.

Eine fette Ente.

* Rom, 1. Juli. Der Papst hat, so berichten liberale Blätter, wiederholt lebhaft und dringlich den Wunsch geäußert, den Sommer in dem ihm von der italienischen Regierung belassenen Landsitz Castell Gandolfo in den Albanerbergen zuzubringen. Hierüber hat eine Beratung mit den Kardinälen stattgefunden. Alle vom Papste zu Rate gezogenen Kardinäle baten aber den Papst, den Sommer im vatikanischen Kasino zuzubringen.

Amerika.

Ehrung des deutschen Botschafters.

* New-York, 30. Juni. Die Universität des Südens in Sewanee (Tennessee) ernannte den deutschen Botschafter Speck v. Sternburg zum Ehrendoktor. Derselbe hielt eine Rede, in der er die hervorragenden Leistungen des amerikanischen Unterrichtssystems anerkannte und namentlich das Sportwesen der amerikanischen Universitäten pries.

Abgeordnetenhaus

□ Berlin, 30. Juni. Die dritte Lesung der Novelle zum Ansiedlungsgesetz im Abgeordnetenhause gestaltete sich am Donnerstag zu einer außerordentlich erregten, nahezu stürmischen Sitzung. Die Rechte und die Nationalliberalen überließen die Vertretung der Vorlage fast vollständig dem Ministertische; sie hielten es nicht einmal der Mühe wert, die Ausführungen der Gegner der Vorlage anzuhören, und antworteten auf die wiederholten Rufe nach Ruhe wie auf die Glockenzeichen des Präsidenten nach kurzer Pause jedesmal mit verstärkter Wiederaufnahme der Privatunterhaltung. Diese Privatunterhaltung und die dadurch verursachte andauernde Unruhe nahm man denn auch am Ministertische zum Vorwande, um einer Widerlegung der von den Gegnern des Gesetzentwurfs vorgebrachten Gründe in der Hauptsache aus dem Wege zu gehen. Bezeichnend für das Vorgehen der Mehrheit war, daß der Justizminister auf die Bemerkung des Abg. Dr. Bachem hin, man hätte am Ministertische bei größerem Bemühen wohl etwas mehr von den Reden verstehen können, erklärte, wenn das Haus selbst die Ausführungen eines Redners keiner Aufmerksamkeit wert erachte, so kann man am Ministertische nicht besondere Anstrengungen verlangen, um einen Redner zu verstehen. Die ungewollte Kritik, welche in diesen Worten an dem Verhalten der Mehrheit geübt wird, sollte die letztere darüber belehren, ob ihr Tun der Würde des Hauses entsprach. Im übrigen gefielen sich die beiden Minister, die das Wort ergriffen, der Minister des Innern Frhr. v. Hammerstein und der Justizminister Schoenstedt, in einen so aggressiven Tone gegenüber den Polen, daß sie bei diesen wie beim Zentrum und den Freisinnigen wiederholt stürmischen Widerspruch wachriefen. Die Polen hatten zur dritten Lesung der Vorlage mehrere ihrer in zweiter Lesung abgelehnten Anträge wieder eingebracht, namentlich die Außerkraftsetzung des § 13a (Ansiedelungsgenehmigung bei Errichtung von Wohnhäusern innerhalb einer im Zusammenhange gebaute Ortschaft) und die Aufhebung der rückwirkenden Kraft des Gesetzes betreffend. Außerdem beabsichtigen sie, dem Gesetz in seiner Ueberschrift den Stempel seiner Tendenz aufzudrücken, indem sie beantragen, der Bezeichnung des Gesetzes als „Gesetz betreffend die Gründung neuer Ansiedlungen" hinzuzufügen: „beziehentlich die Erschwerung und Hinderung der Ansiedelungen preußischer Staatsbürger polnischer Nationalität." Die allgemeine Debatte, die sich natürlich fast ausschließlich um die Tendenz des Gesetzes und die Frage seiner Verfassungsmäßigkeit drehte, wurde durch eine Rede des Abg. Dr. v. Mizerski (Pole) eröffnet, der eine scharfe Charakteristik des Gesetzes lieferte, dessen Ziel die Vernichtung der Polen sei. Die Ausführungen des Redners blieben, trotzdem er unter dem Aufwand starker Stimmmittel sprach, im Einzelnen auf der Tribüne unverständlich, da die Rechte in fast lärmender Weise Privatgespräche führte. Der Minister des Innern Frhr. v. Hammerstein berief sich auf die herrschende Unruhe und beschränkte sich darauf, die Opposition der Polen gegen das Gesetz zu Gunsten des letzteren zu verwerten. Er beschuldigte dabei die Polen des Hinaustragens preußischer Angelegenheiten in das Ausland unter Berufung auf eine polnische Versammlung, die vor kurzem in Galizien stattgefunden habe unter Beteiligung preußisch-polnischer Abgeordneter. Das Gesetz sei bestimmt, die deutsche Herrschaft im Osten zu festigen, und darum sei es ein gutes Gesetz. Die Rechte und die Nationalliberalen begleiten diese Ausführungen mit lebhaftem Beifall, während die Polen scharf zischten. Namens des Zentrums begründete Abg. Dr. Bachem nochmals die Ablehnung des § 13b und damit des ganzen Gesetzes. Der Redner kennzeichnete zunächst scharf das Verhalten der Freunde der Vorlage. Er legte dann mit klaren und eindringlichen Worten den Widerspruch des § 13b mit der preußischen und der Reichsverfassung dar und zeigte den Nationalliberalen den Bruch mit ihrer Vergangenheit, den sie durch die Vergewaltigung der Verfassung begingen, deren Schaffung gerade sie sich als Ruhmestat anrechneten. Bei den Nationalliberalen riefen diese Ausführungen lebhafte Unruhe hervor. Mit berechtigtem Stolz und unter lebhaftem Beifall seiner Parteigenossen wies der Redner auf die Stellungnahme des Zentrums hin, das nicht umsonst im Beginn seiner Existenz den Nebentitel „Verfassungspartei" geführt habe; es fühle sich auch heute als Verfassungspartei, indem es für die Aufrechterhaltung der Verfassung eintrete. Der Redner geißelte den Geist, der das Gesetz geboren habe, den Geist des Hakatismus; dieser Geist werde zweifellos auch bei der Ausführung des Gesetzes vorherrschen und unbe echenbaren Schaden stiften. Das Zentrum verurteilte entschieden alle illegalen Bestrebungen des sogenannten Großpolentums, aber es werde nie die Hand dazu bieten, legitime Bestrebungen der polnischen Mitbürger zu hindern. Der Redner wies dann eingehend die Annahme zurück, als bekämpfe das Zentrum das Gesetz, weil es ein Kampfmittel gegen die katholische Kirche sei. Mit solchen Mitteln sei die katholische Kirche nicht zu bekämpfen. Wohl aber werde sich aus den Verhältnissen eine Zurückdrängung des Katholizismus zu Gunsten des Protestantismus ergeben, nur das verstärke die Bedenken seiner Partei gegen das Gesetz. Den Appell des Ministers des Innern an die katholische Kirche betreffs Mitwirkung an der Ostmarkenpolitik der Regierung wies Redner nachdrücklich ab; die katholische Kirche stehe turmhoch über solchen Aufgaben. Mit Worten, wie sie eindrucksvoller nicht gedacht werden können, verurteilte der Redner zum Schluß die ganze unheilvolle Polenpolitik der Regierung. Stürmischer Beifall im Zentrum, bei den Polen und bei den Freisinnigen lohnte den Redner für seine warmherzigen Ausführungen. Die Rechte und die Nationalliberalen versuchten zu zischen, sie wurden aber übertönt durch den abermaligen stürmischen Beifall, in den sich lebhaftes Händeklatschen mischte. Es war wohl der packendste Moment der ganzen Verhandlungen. Vergebens bemühte sich der Justizminister Schönstedt, den Eindruck der Rede Dr. Bachems zu verwischen, indem er den Nachweis der Verfassungsmäßigkeit des § 13b versuchte. Er schloß mit der Erklärung, daß die Regierung an der Polenpolitik festhalten werde. Nach einer trefflichen Rede des Abg. Cassel (fr. Vp.) gegen das Gesetz und eine schwache Erwiderung des Justizministers. Darauf wurde die allgemeine Debatte durch einen Schlußantrag beendet. In der Spezialdebatte wurden die Anträge der Polen sämtlich abgelehnt, ebenso ein Abänderungsantrag des Abg. v. Strombeck (Ztr.) Den Antrag auf Abänderung der Bezeichnung des Gesetzes zogen die Polen zurück. Vor der Gesamtabstimmung wurde über einen vom Zentrum und den Polen gestellten Antrag, nach 21 Tagen die Abstimmung zu wiederholen, um der Verfassung zu genügen, namentlich abgestimmt. Abg Dr. Bachem bezeichnete die Abstimmung als die letzte Gelegenheit, zu zeigen, wer auf Seiten der Verfassung stehe und wer nicht. Abg. Dr. Rintelen bemerkte, daß der Antrag auf nochmalige Abstimmung natürlich nicht bedeute, daß dadurch ein nichtverfassungsmäßiges Gesetz verfassungsmäßig gemacht werden könne, sondern es solle nur dem Wortlaut der Verfassung genügt werden. Abg. Dr. Bachem gab außerdem der bestimmten Erwartung Ausdruck, es werde das letzte Mal sein, daß dem Hause ein Gesetzentwurf vorgelegt werde, der die Abgeordneten in ihrem Gewissen beschwere, weil die verfassungsmäßigen Formen nicht eingehalten würden. Die Abstimmung ergab 109 Stimmen für und 203 gegen den Antrag. Der Antrag auf nochmalige Abstimmung nach 21 Tagen war somit gefallen. In der Generalabstimmung wurde sodann das Gesetz mit den Stimmen der beiden konservativen Fraktionen und der Nationalliberalen angenommen.

Herrenhaus.

□ Berlin, 30. Juni. Nach Erledigung von Rechnungssachen nahm das Herrenhaus heute die Beratung des Gesetzentwurfs wegen Erhöhung des Grundkapitals der Seehandlung vor. Die Kommission hatte unveränderte Annahme nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses beantragt. In einer langen Rede empfahl Herr von Mendelssohn-Bartholdy die Annahme des Antrages, obwohl er sich mit den Motiven nicht einverstanden erklärte. Der Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben legte eingehend die Ziele des Gesetzentwurfs dar und bat um die Annahme desselben im Interesse der Seehandlung und der Festlegung der Staatspapiere. Nach weiterer Debatte, an der sich namentlich der Präsident der Reichsbank Dr. Koch im Sinne der Vorlage beteiligte, wurde der Gesetzentwurf angenommen. Morgen stehen kleinere Vorlagen und Anträge auf der Tagesordnung.

Provinzielle Nachrichten.

ge. Borken, 1. Juli. Unsere so lang erhoffte, von Vielen besprochene Wasserleitung geht ihrer Vollendung entgegen. Wir müssen gestehen, daß die Arbeiten geklappt haben, sonst hätte die große, so vielerlei Zweige umfassende Arbeit in den 10 Monaten nicht bewältigt werden können. Zunächst kommen da die Abteufungen der Brunnen in Betracht, ferner die große Arbeit, die zur Legung des Rohrnetzes erforderlich war, die Erbauung der beiden Gebäude der Pumpstation und des Wasserturms mit seinem riesigen Bassin, die Montage der Maschinen und Pumpen 2c. 2c. Heute ist das Werk soweit gediehen, daß das Rohrnetz unter Druck gesetzt ist und die Hydranten zur Bespritzung von Straßen und Plätzen schon benutzt werden. Ein Probespritzen ergab ein glänzendes Resultat. Der Wasserstrahl erreichte die Höhe unserer Pfarrkirche und lieferte uns den Beweis, daß wir im Falle eines Brandes die höchsten Gebäude gut erreichen können. Abgesehen von den Bequemlichkeiten, welche eine gute Wasserleitung im Hause der Hausfrau bieten, liegen der Nutzen und die Vorteile, welche eine Wasserleitung für die Oeffentlichkeit bietet, auf der Hand. Wie leicht können die von der Sonne glühenden Straßen, seine von lästigem Staube befreit und in kühlendes Pflaster verwandelt werden. Wie angenehm ist es, sein Rasenplätzchen oder Gärtchen nach Bedarf tränken zu können. Mancher Hausfrau wird am großen Scheuertage oder bei großer Wäsche viel Arbeit aus der Hand genommen. Das Baden für Erwachsene und Kinder hat seine Umständlichkeit verloren und bei Klosett- und sonstigen Anlagen herrscht die größte Sauberkeit und Geruchlosigkeit. Auch in unserer Stadt fehlt es nicht an Leuten, die der Wasserleitung bedauerlicherweise wenig Interesse entgegenzubringen scheinen, denn sonst müßten schon mehr Anschlüsse zu verzeichnen sein. Im großenganzen ist die vielfach abwartende Stellung der Bürgerschaft nur auf Unkenntnis zurückzuführen. Die Vorteile und Bequemlichkeiten, die eine Wasserleitung mit sich bringt, sind eben nur denjenigen bekannt, der länger in einem Orte und Hause wohnt, wo eine solche vorhanden ist. Schon jetzt, nachdem beim Probespritzen der erst Wasserstrahl emporspritzte, scheint man schon vielfach zur Sinnesänderung gekommen zu sein, denn es erfolgten in den letzten acht Tagen mehrere Anschlußanmeldungen. Hoffentlich dauert es nicht mehr lange, wo ein nicht angeschlossenes Haus kaum mehr zu finden ist. Was die Anlage selbst betrifft, so muß man staunen über die exakte Ausführung. Nirgends fehlt etwas. Wer Gelegenheit nimmt, sich die Wassergewinnung, Reinigung und Klärung des außerdem erstklassigen Brunnenwassers zu besichtigen und erklären zu lassen, muß zu der Ueberzeugung kommen, daß wir nach dieser Richtung hin eine Musterleitung besitzen, die bei unsern vielfach versuchten Brunnen der Gesundheit zum großen Vorteile gereicht. (Vergleiche den Artikel im Samstagblatt: Die Frage der Wasserversorgung der Stadt Bocholt.)

Münster i. W., 30. Juni. Die heutige Stadtverordnetenversammlung nahm unter dem Ausdruck des Dankes ein von dem Rentner Joseph Hostte zu stiftendes Denkmal des verstorbenen Prof. Dr. Altum, des in Münster geborenen bekannten Zoologen und Botanikers an. Das Bildwerk, bestehend aus einer Büste mit schlichtem Sockel, vor dem zwei botanisierende Kinder ruhen, soll in der neuen städtischen Anlage auf der Kreuzschanze Aufstellung finden. Nach sehr langer Debatte stimmte das Kollegium dem Antrage des Magistrats zu, das Ecke Ludgeri- und Clemensstraße gelegene 616 qm große Grundstück, auf dem ein Tietzsches Warenhaus errichten werden sollte, das nun aber wegen zu strenger baupolizeilicher Vorschriften nicht ausgeführt wird, für 510 000 Mk. zu kaufen, während vor einem Jahr etwa 360 qm desselben Grundstücks für 215 Mk. (gegen jetzt 260 000 Mk. einschließlich einer Anzahl Baumaterialien) zu haben war. 18 Stadtverordnete stimmten für und 17 gegen die Vorlage.

* Emmerich, 30. Juni. Gestern abend traf auf einer Studienreise begriffen, eine Gesellschaft von 34 Studenten der Kgl. Württembergischen Landw. Hochschule zu Hohenheim bei Stuttgart unter Führung von zwei Professoren hier ein, um im hiesigen Kreise sich über die Niederrhein. Landwirtschaft zu informieren.

* Emmerich, 1. Juli. An Stelle des zum Direktor des Gymnasiums zu Euskirchen ernannten Herrn Professors Dr. Hammelrath wird nach den Herbstferien Herr Oberlehrer Schulteis, bisher in Bonn, in das Lehrerkollegium des hiesigen Gymnasiums eintreten, während bis zu den Herbstferien Herr Schulamtskandidat Schopen, bisher in Euskirchen, mit der Vertretung betraut ist.

Gerichtssaal.

Der Gelsenkirchener Wasserwerksprozeß.

* Essen, 30. Juni. Die Verhandlung im Gelsenkirchener Wasserwerksprozeß, der, wie bekannt, in der Typhusepidemie im nördlich-westfälischen Kohlenrevier vom Jahre 1901 seinen Ursprung hat, wird, nachdem wiederholt Vertagungen stattgefunden haben, nunmehr am kommenden Montag, den 4. Juli, vor der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts beginnen. Angeklagt sind nicht nur die beiden damals im Amt befindlichen Direktoren Hegeler und Paudel, sowie der Maschinenmeister des Wasserwerks, Riesenbahl, sondern auch der frühere Direktor, Ingenieur Schmitt in Wiesbaden, da seine unter Anklage gestellte Handlung in nicht rechtsverjährte Zeit fällt. Wie schon bekannt, ist die Anklage nach § 12 Ziffer 1 und Abs. 3 und § 10 Nr. 2 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 erhoben und zwar gegen die Direktoren als Täter und den Maschinenmeister als Gehilfen im Sinne des § 49 des R.-Str.-G.-B. Die Verfälschung oder Verschlechterung des Trinkwassers ist bekanntlich durch die Beimengung von rohem Ruhrwasser erfolgt, das durch ein Stichrohr direkt aus der Ruhr bezogen und dem Leitungswasser zugefügt worden war. Durch den Gebrauch dieses Wassers soll die Typhusepidemie verursacht sein. Ob bezw. wie weit diese Behauptung zutrifft, darüber werden sich zahlreiche Sachverständige, die zu der Verhandlung geladen sind, äußern. Von anderer Seite wird als Ursache der Epidemie ein Rohrbruch angegeben, der in der Druckrohrleitung am 15. August 1903 in Königsteele passierte und am 18. August durch Reparatur beseitigt war. Das Gelsenkirchener Wasserwerk, welches mit dem Steeler Werk gemeinschaftlich wird, hat sich seit 1885, der Ausdehnung der Industrie entsprechend, außerordentlich entwickelt. In den letzten Jahren wurden im nördlichen westfälischen Kohlenrevier im ganzen gegen 100 Ortschaften mit weit über 500 000 Einwohnern aus den vereinigten Werken versorgt.

Schluß des redaktionellen Teils.

Silb. Medaille Weltausst. Paris

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.

Deutschlands größtes Specialgeschäft

MICHELS & Cie BERLIN SW. 19

Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.

Eigene Fabrik in Crefeld

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Mariä Heimsuchung.

6 Uhr erste hl. Messe
1/4 7 Uhr zweite hl Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. 1/2 3 Uhr ist Todesangstbruderschafts-Andacht mit Predigt.

Dienstag, 5. Juli,

Feier des „Ewigen Gebetes".

5 Uhr Aussetzung des hhl. Sakramentes; darauf Hochamt.
6 Uhr zweite hl. Messe.
7 Uhr dritte hl. Messe.
9 Uhr vierte hl. Messe.
10 Uhr feierliches Levitenamt.

Betstunden:

11 bis 12 Uhr: Crommert.
12 bis 1 Uhr: Vardingholt.
1 bis 2 Uhr: Krechting.
2 bis 3 Uhr: Die Mädchenschulen.
3 bis 4 Uhr: Die Knabenschulen.

Witwe Carl Müller
Josephine geb. König
Hendrik Braggaar
Verlobte.

Bocholt, 2. Juli 1904.

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Jungen
zeigen hocherfreut an
Hauptsteueramts-Kontrolleur
Hinrichs und Frau,
Martha geb. Wörsdörfer.
Neuß a. Rhein.

Statt jeder besonderen Anzeige!
Die glückliche Geburt eines
Jungen
beehren sich anzuzeigen
Bocholt, 1. Juli 1904
Julius Silberschmidt u. Frau
Adele geb. Cohen.

✝

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen Herrn
Caplan Hermann Döring
findet statt am Montag, 4. Juli, morgens 1/9 Uhr, in der St. Georgiuskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Montag, den 4. Juli,
nachmittags 5 Uhr,
werde ich für **Gebr. Möller in Aalten**
ca. 30 Parzellen schönes Heugras
in **Gebling-, u. Schneppenweide** auf **„Büdding"** in **Hemden** verkaufen.
Hiernach wird ein 4jähriges
schönes Pferd
zum Verkauf ausgesetzt.
Aloys Pottmeyer.

Mittwoch, den 6. Juli,
nachmittags 3 Uhr,
finden beim Wirt Herrn **August Jansen,** Suderwick, folgende **Grasverkäufe** statt:
Das Gras auf Hebensel
für Herrn **Güssinklo,**
das Gras auf Hebensel
für Herrn **Bell,**
das Gras auf Nüchternbrook
(6 Parzellen)
für Hrn. **Hürink** gen. **Proppert.**
Aloys Pottmeyer.

Vermietet
werden **Villen,** bessere **Wohn- und**
Arbeiterhäuser,
oder preiswert, bei ganz geringer Anzahlung verkauft; ebenfalls Neubauten, die nach Wunsch eingerichtet werden.
Herm. Hitpass, Zimmerm.

Bekanntmachung.

Infolge einer Reparatur wird das Gas am **Montag, dem 4. ds. Mts.,**
nachmittags von 2 bis 6 Uhr,
abgesperrt.

Städtische Gas-Anstalt, Bocholt.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 4. d. Mts., vormittags 9 Uhr,
verkaufe ich beim Wirt **Reidick** hier
1 Sofa, 1 Spiegel mit Schränkchen, 2 Tische mit Decken, 1 Regulator, 5 Bilder, 1 Barometer, 2 Blumenvasen, 6 Rohrstühle, 1 Leinenschrank, 1 Kommode, 1 Waschkommode, 2 Waschtische, 2 Paar Gardinen, 2 Draperien, 1 Standuhr, 1 Pianino, 1 Fahrrad usw.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Bocholt, den 1. Juli 1904.

Deichmann,
Gerichtsvollzieher.

Der Heugras-Verkauf

in der Messingweide findet am Montag, dem 4. Juli, **nicht** vormittags 10 Uhr, sondern **nachmittags 2 Uhr** statt
Bernhard Jansen, Suderwick.

Empfehle:
Original-Mediziner-Zigaretten
10 Stück 20 Pfg,
100 Stück 1,80 Mk.
M. Willé, Neustr. 10.
(J. Neumann's Niederlage.)

Erstlingsausstattungen, Kinderbettchen, Kinderwagen enorm billig.
Heinrich Eising. Königstr. 10.

Verein für Handlungs-Kommis 1858
von
(Kaufmännischer Verein) in Hamburg.
Kostenfreie Stellenvermittelung für Prinzipale und Gehilfen:
bis Ende Juni 101000 Stellen besetzt.
Vereinsorgan: „Der Handelsstand".
Beitrag jährl. Mk. 6.—; bei Eintritt nach 1. Juli Mk. 4.—.
Pensions-, Lebens- und Krankenversicherung. — Spar- und Darlehns- sowie Unterstützungs-Kasse. — Gewährung von Rechtsschutz.

In 4 Tagen!
Ziehung **7. Juli** zu Briesen.
Westpreuss. Pferde-**Lose à 1 M.**
11 Lose 10 M, Porto und Liste 20 ₰.
Bei nur 100 000 Losen = Gewinne:
42,000 M.
3 Equipagen, 47 Pferde.
Fahrräder, Taschenuhren, silberne Ess- und Kaffeelöffel.
Alles brauchbare, leicht verwertbare Sachen. Die Pferde können auf der nach Ziehung stattfindenden Auktion in **Bar-Geld** umgesetzt werden.
Lose überall zu haben, auch bei dem General-Debit: **Bank-Geschäft**
Lud. Müller & Co.
in **Berlin,** Breitestrasse 5.
Lose in BOCHOLT bei:
Herm. Wielers, Neustr. 9,
Joh. Bothe, Zigarrenhdlg.

Mit Mk. 300
monatlichen festen Bezügen ausgestattete Platzgeneralagentur einer erstklassigen Versicherungsbank für Bocholt und Umgebung ist an Herrn mit guten Verbindungen —
Rentner u. pensionierte Beamte
bevorzugt — zu vergeben. Befähigung für Anstellung, sowie Einarbeitung von Untervertretern und zur Leitung eines Agenten-Apparates erforderlich. Die Vertretung kann nebenamtlich geführt werden. Ausführliche Bewerbungen unter **H. 312204** erbeten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W 8.**

Ein Lagerarbeiter
gesucht.
Gerh. Elsinghorst,
Navarditstraße.

Eine noch gut erhaltene
Sektional-Scheermaschine
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Voraussichtlich Samstag nachmittag eintreffend:
Ein Wagen holl. Mäuse-Kartoffeln,
25 Pfd. 1,50 Mk,
5 Ztr. (Spind) 60 Pfg., bei 100 Pfd. billiger.
Blömker.

Schöne
Arbeiterwohnung
am Navarditor sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

6—700 Ruten
volles Heugras
sind von mir unter der Hand zu kaufen.
Heinrich Schmeink, Spork.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Bocholt und Umgebung** gestatte ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich am 1. Juli hierselbst am Ravarditor **(Empting'sches Geschäftshaus, Ravardistrasse 38)** eine

Buch-, Kunst- und Schreibwarenhandlung

eröffnet habe. Alle in die Branche fallenden Artikel werden von mir pünktlich und in tadelloser Güte geliefert. Vor allem offeriere ich gute, solide **Geschäftsbücher,** Schreibpapier von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, sowie auch **Bureauartikel** jeder Art. Meine grossen Vorräte an **Ansichtskarten** — ich führe nur wirklich geschmackvolle Neuheiten — konkurrieren durchaus mit denen jedes anderen Geschäftes am Platze. In **Musikalien, Kunstblättern,** Neuerscheinungen auf dem **Büchermarkt** usw. habe ich stets Ia. Neuheiten.

Mein Bestreben wird es sein, die verehrl. Kundschaft stets zufriedenstellend zu bedienen durch pünktliche und tadellose Lieferung und aufmerksame Bedienung.

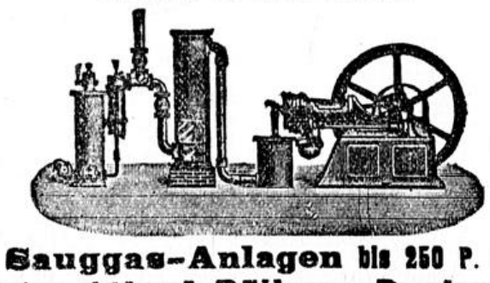
Hochachtungsvoll

Georg Heinr. Daub.

Restauration Wilmes,
Neutor.
Sonntag, den 3. Juli:
Auftreten des ersten Elberfelder Künstler-Ensembles.
Direktion: Fritz Maassen.
Das Nähere durch Plakate.
Vormittags: MATINEE.
Es ladet ergebenst ein
Franz Wilmes.

Polytechnisches Institut, Friedberg in Hessen, bei Frankfurt a. M.
Programme kostenfrei. Prüfungs-Kommissar.
I. **Gewerbe-Akademie** f. Maschinen-, Elektro-, Bau-Ingenieure und Baumeister 4 akad. Kurse.
II. **Technikum** (mittlere Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker. 4 Kurse.

Gasmotoren-Fabrik, Akt.-Ges.,
Köln-Ehrenfeld.
Gasmotoren.



Benzinmotoren.
Sauggas-Anlagen bis 250 P. S.
Vertreter: **Alfred Böttger, Dortmund.**

Pflegt die Zähne
nur mit
TILIT.
Feintes Mundwasser der Gegenwart, verhindert Fäulnis der Zähne, erhält diese weiss und gesund, stillt Zahnschmerzen.
Aerztlich geprüft und empfohlen.
Prämiiert mit Ehrenkreuz und gold. Medaille in Paris und Wiesbaden.
Alleinverkauf für Bocholt bei:
C. Zöpfgen, Friseur,
Neustrasse.

Vorrätig in der J. & A. Temming'schen Buchhandlung:
Die christliche Jungfrau
in ihrem Gebet und Wandel.
Lehr- und Gebetbuch für christliche Jungfrauen
von
P. Joseph Waldner.
● Preis schön gebunden 2.— Mk. ●

Freiwillige Feuerwehr.
Sonntag, den 3. Juli:
Uebung.
Antreten morgens 5 3/4 Uhr am Spritzenhause.
Das Kommando.

Krieger-Verein.

Sonntag, den 3. Juli, morgens 11 1/2 Uhr:
Versammlung der Stammkompagnie.
1. Rechnungs-Ablage.
2. Offizier-Wahl.
3. Verschiedenes.

Der Hauptmann.

Verein der Webermeister und verwandter Berufe für Bocholt und Umgegend.
Sonntag, 3. Juni, nachm. 5 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokale (z. großen Kurfürsten).
Tagesordnung:
1. Auflage und Aufnahme.
2. Vierteljährlicher Kassenbericht.
3. Sommerfest betreffend.
4. Verschiedenes.

Deutscher Meister-Verband
Bezirksverein Bocholt.
Sonntag, 3. Juli, vorm. 11 1/2 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal (**B. Langenhoff**).
Tagesordnung:
1. Empfang der fälligen Monatsbeiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Nachmittags:
Ausflug.
Die Kollegen versammeln sich nachmittags 2 Uhr an der Flora, 1/2 3 Uhr Abmarsch nach dem Gute Terlete in Hohenhorst, woselbst bei Auflage einiger Anker große Kinder-Belustigung und Bescherung stattfindet.
Sämtliche Kollegen werden freundlichst ersucht, an diesem Ausfluge teilzunehmen.

Der Vorstand und die Vergnügungs-Kommission.

Ring- und Stemmklub „Westfalia".
Heute (Samstag), den 2. Juli, abends 8 1/2 Uhr:
Monatsversammlung.
Tages-Ordnung:
1. Empfang der fälligen Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Ausgabe der neuen Trikots.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

---

2 schöne Zimmer
zu vermieten.
Kreuzstraße 14.

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, verlange per Postkarte die . . tische Vakanzen-Post in Eßlingen.